herborner Wageblatt.

eint an jeden: Wochentage bends. Bezugspreis: Diertelwriting ohne Botenlohn 1.40 ML

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der J. II. Beck'icon Buchdruckerei, Otto Beck, Berborn.

Angeigen koften bie kleine Zeile 15 Pfennig. - Reklamen die Beile 40 Pfennig.

Geichäftsitelle: Halferftrafte 7.

Sernipred-Anichlug IIr. 20.

№ 242.

116

914

Ferniprecher : Berborn Rr. 20

Donnerstag, den 15. Oftober 1914.

Fernfprecher: Derborn Rr. 20

71. Jahrgang.

Entlarvte Lügner.

Man entfinnt fich des gräßlichen Falles ber enginchen dwefter Grace Sume. Diefe Armfte, fo ftand allen englischen und bald auch in den französischen, ichen und sonstigen fremden Zeitungen zu lesen, bei ten und sonstigen fremden Beitungen zu iesen, trei und brav in einem belgischen Feldlazarett die underen gepflegt. Dann war das Lazarett von ben Horben überfallen und alles niedergemehelt. Natürlich wurden die Schwestern vom Roten ichteunigst mißhandelt. Grace Hume aber ging es islechter ihr wurden von den piehischen Deutschen blechter, ihr murden von den viehischen Deutschen Brüfte abgeschnitten, und so ließ man sie hilflos
Brüfte abgeschnitten, und so ließ man sie hilflos
ersuber man bie entsesliche Geschichte.

Schriftsud, unterzeichnet von zwei belgifchen wurde aufgefest und von einem Gemeindes te beglaubigt. Die Photographien diefes amtlichen olls gingen an ben Baren, an ben ameritanischen inten, an ben frangolischen Brafibenten, Rach-

en davon kamen in die Zeitungen. Endlich fiel es jemandem ein, sich nach Grace Sume tandigen. Was ergab sich? Grace Sume war zwar engländerin, aber keine Krankenschwester, sie war nicht mishandelt oder sonswie gekränkt worden, in sie sag am Brustkrebs krank zu Köln im Krankentud mar daskalb operiert worden; sie fühlte tiefe n bavon famen in die Beitungen. war beshalb operiert worden; fie fühlte tiefe arfeit gegen ihre Argte und alle, die fie gepflegt und feiner war entrufteter über die ihr angeblich en Graufamfeiten, als Grace Sume felbft.

the folgte out bas laute Geichrei ploulich ein tiefes en, England schämte sich doch ein wenig und aller Stille der Geschichte nach. Und nun hören Ergebnis. In voriger Woche stand Catherine die Schwester der verstümmelten Märtgrerin, ein ichweiter der verstummelten Warigterin, ein ichniterisches Geschöpf, in London vor Gericht ichwerer Urfundenfälschung. Das erwähnte Schrifter belgischen Behörde, die Unterschriften des Gesporkandes, der beiden Geistlichen, furz alles, was klörte entstammte der Phantasie dieses aufgerenten, gewissen ihre der entstammte der Phantasie dieses aufgerenten, wiffenlofe Schilberungen über beutiche Graufan-inabe sum Bahnfinn gebrachten Madchens. Catherine bu brei Monaten Gefangnis verurteilt, mit Ctraf-

at ift bas Ende ber großen Morbgeschichte. Es ift noch anftandig von den Englandern, daß fie ber auf ben Grund gingen. Es lag ja nabe, Catherine sir Nationalheiligen zu erheben — wie vor drei ienes Frauenzimmer, das in englischen Badcorten dem harmsoien deutschen Marineoffizier Beziehungen un ihn nachher als "Spion" anzugeben.

eine andere Entlarvung brachten uns die letten be September ftand in hollandifchen Blattern Melbung vom deutschen Sauptquartier von brung bes fleinen frangofifden Ortes Orchies elgischen Grenze. Es wurde da von fleinen Gesteildtet, die Deutschen hatten sich zurückgezogen, wiedergekommen, und schließlich bieß es: wurde dem Erbboden gleichgemacht". Das er wiedergekommen, und schlieglich bieg esin wirde dem Erdboden gleichgemacht". Das erin diesem Zusammenhange als eine überflüssige
wenn auch vorher von Freischärfern die Rede geing Die Depesche war echt. Aber die vor jenem
in Rebenden Mitteilungen, daß man in Orchies
de Deutsche in granenbaster Beise verstümmelt,
nelsmittenen Obren und Nasen, durch Sägeneht ermat vorgefunden hatte, diese hatte die hollandische Bresse nicht gebracht. Der Grund zur gerechten Bergelfung war unterschlagen worden, und zwar nicht etwa burch Abelwollen einer einzelnen Beitung: nein, ber hollanbifche Benfor batte biefe wichtigften Cabe ber gangen Depefche amtlich geftrichen!

Much bas ift ein feines Beifpiel, wie es gemacht mirb, bamit unfere in graufamer Beife von fanatifierten Biviliften überfallenen Solbaten in ber Belt als Barbaren, Mordbrenner, hunnen ausposaunt werden fonnen!

Der Krieg.

Guter Erfolg in Granfreich. - Der Rampf gegen Die Lüge.

Großes Sauptquartier, 13. Oft., bormittags. (Umtlich.) Bom westlichen Kriegeschauplat liegen Nachrichten bon Bedeutung nicht bor. Beftige Ungriffe bes Beindes öftlich Soiffons find abgewiesen worden, 3m Argonnenwalbe finden andauernd erbitterte Rampfe ftatt. Unfere Truppen arbeiten fich in dichtem Unterhold und außerst schwierigem Gelande mit allen Mitteln bes Geftungefrieges Schritt für Schritt bor-warts. Die Frangofen leiften harinadigen Biberftand, ichießen bon ben Baumen und mit Mafchinengewehren bon Baumtangeln und haben neben etagenweise angelegten Schutengraben ftarte, festungsartige Stutpuntte eingerichtet. Die bon ber frangofifchen Beeresleitung berbreiteten Radyrichten über Erfolge ihrer Truppen in der Boebre-Chene find unwahr. Rach Wefangenenausfagen ift ben Truppen mitgeteilt worben, Die Deutschen feien geschlagen und mehrere Forts bon Meg bereits gefallen. Tatjachlich haben unfere bort fechtenden Truppen an feiner Stelle Gelande berloren. Etain ift nach wie bor in unferem Befig. Die jegigen frangofifden Angriffe gegen unfere Stellung bei St. Mibiel find famtlich abgewiesen worden.

28,000 Entwaffnete in Solland.

Unfere Rriegsbeute bon Untwerben lägt fich auch heute noch nicht überseben. Die Bahl ber in Solland Entwaffneten ift auf annahernd 28,000 Mann geftiegen. Rach amtlichen Londoner und niederländischen Rachrichten befinden fich hierbei auch 2000 Engländer. Scheinbar haben fich viele belgische Solbaten in Zivilkleidung nach ihren Seimatsorten begeben. Der Gebaude- und Materialichaben in Untwerpen ift gering. Die Schleufen- und Gabren-Unlagen find bom Feinde unbrauchbar gemacht worden, 3m Safen befinden fich 4 englische, 2 belgische, 1 frangofifcher, ein banifcher, 32 beutiche und 2 öfterreichische Dampfer, fowie 2 beutsche Segelschiffe. Soweit beutsche Schiffe bisher untersucht worden find, icheinen die Reffel unbrauchbar gemacht worden zu fein.

1500 Anfien und 20 Geichüte genommen.

Auf bem öftlichen Kriegsichauplag berlief ber 11. Oftober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oftober

wurde eine erneuter Umfassungsversuch der Ruffen bei Schirmindt abgewiesen. Gie berloren dabei 1500 Gefangene und 20 Gefdute.

In Gudpolen wurden die ruffifden Bors truppen füdlich von Barichau durch unfere Truppen gurudgeworfen. Gin llebergangeberfuch ber Ruffen über bie Beichfel füblich 3mangorob wurde unter Berluften für die Ruffen berhindert,

Dberfte Beeresleitung.

Beftlicher Kriegsichauplag.

Die Rampfe in Flandern.

Umfterdam, 13. Oft. (Etr. Grift.) Durch ben Befit bon Gent berfügt Deutschland über ben wichtigften Eisenbahn-Anotenpunkt. Rach hier gelangten Berichten geschieht ber Bormarich auf ber gangen Strede bon Courtrait über Gent bis Gelgaete, bas auch in deutschem Besit ift. Der Berfuch des Reftes bes belgifden Seeres, der durch Abteilungen eng-lifder und frangösischer Marinesoldaten berftartt ift, gu ber berbundeten Urmee in Franfreich burch = Buftogen, ift jest icon als migglüdt angufeben, mahrend die Umidliegungsoperationen fich

automatisch vollziehen. (Brif. 3.) Heber ben Einzug der Deutschen in Gent wird noch erwähnt, daß er mit voller Mufit geschah, gerade nachdem die letten Englander die Stadt berlaffen hatten. Sofort wurde bon bem Rathaus, dem Boftamt und bem Bahnhof Befig genommen und bie frangofifchen, belgifchen und englischen Blaggen mit der deutschen Flagge vertaufcht. Das auf dem Boftamt liegende Geld wurde in Beichlag genommen. Eine Proflamation wurde erlaffen, worin befanntgemacht ift, daß bis Dienstag diejenigen, die die Stadt gu berlaffen wünfchten, es tun fonnen, daß aber bann feine Erlaubnis jum Berlaffen mehr gegeben wurde. Biele Sunderte bon Belgiern find barauf aus Gent weg-

Die Engländer zogen fich aus Gent gurud in der Richtung nach Geebrügge. Die telegraphische Berbindung ift unterbrochen und ber Bugbertehr nach ben niederländischen Grengorten hat aufgehört. Auch Ct. Nicolas ift durch die Deutschen besetzt, und auf dem Bahnhofsplat wurden Kanonen und Mitrailleufen auf-

Mus Bliffingen berichtet ber "Rieume Rotters damiche Courant", daß geftern Rachmittag wieder ein Schiff mit englischen Matrofen angefommen fet, die ebenfalls in Holland interniert wurden,

Amsterdam, 13. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Aus Arel wird gemeldet 12. Oktober. Entlang der gefamten hollandifden Grenge wurde geftern heftig gefochten, befonders bei Moerbete, Bachtebete und Egaerde und zwischen St. Ricolas und Gent, Die beutichen Borpoften wurden geftern bei Doers

Adel.

Roman von Ludwig Sabicht.

thebung.

Berbinberg führte feinen Gatt zu einem in ber Rifche en, fieten Bogenfenfters frebenben Lehnftuhl, von mo berrliche Aussicht über bas Tal und ben fich icon leie in die Farben bes Derbstes fleidenden Wald hatte ibm ibm gegenüber Plat, nachbem er burch ein Gloden ben Diener herbeigerufen und ibm leife einen Befehl go beite: Balb ericbien biefer wieber, auf einem großen Cablett roten und weißen Bein in funftvoll geichliffenen bagu paffenben Glafern bringenb. Er orbnete einem berbeigerollten Tifchchen und entfernte fid

Bigarre tann ich Ihnen feiber nicht anbieten, bent de bas Rauchen in meinem Zimmer nicht, Gie tonnen de in Gefellicaft meines Schwagers nachholen, aber Bein burfen Sie nicht verschmaben, wenn ich Ihner bei leiber feinen Beideib tun barf", fagte ber Graf unt od ben Blatchen.

blath wollte ablehnen, aber sein Wirt bat so bringenb ab and und fich ein Glas Bonte Canet einschenken ließ the ta und fich ein Glas Bonte Gunt Und begann bann Miche Unterredung mit ben Borten: "Gie find ber erfte bem Tobe meines Baters befuche, herr Graf."

the Musbeichnung, bie ich au schätzen weiß und für bie ich achichtig bautbar bin", erwiderte Graf Werbenberg und the berriet, bag biefe Berficherung feine bloge Rebense

bire icon frither gefommen", fuhr Tannhaufen fort, beise unbte bie Schwurgerichtsverbandlung, - Sit beide ich meine, vorüber fein."

Berbenberg antwortete burch ein bejahenbes Ropf. tagte bingn: "Ich weiß, man bat ben Berbrecher gu athriabrigen Buchthausftrafe verurteilt."

Billeid verdientl" bat Bernhard fehr warm. hntn Sie ibn nicht fo, er ift ein Unglücklicher, ber bas

"Das find bie Berbrecher meiftens", entgegnete Grat Berbenberg, aber Sie wenden gerabe biefem eine fo befondere Teils nahme gu, baß es bereits allgemeines Auffeben erregt bat."

nabe ftebt", Beil biefer mir beionbers Ihnen, Berr Graf, will ich bas Gebeimnis entbullen, bas ein foldes freilich nicht lange mehr bleiben foll. Der vermeintliche Runftreiter Leonarbo ift -"

"Der Cohn Ihres Baters, ift 3hr Bruber!" fiel Graf

Berbenberg ein.

"Bie tonnen Gie miffen ?" fragte Bernhard betroffen und Graf Werbenberg entgegnete ichmerglich ladelnd: "Bin ich nicht febr genau mit ber Weichichte Ihres Sanfes befannt? Dan bat mir ben Berbrecher geschilbert: buntelbaarig, glutangig, mit einer langen, tiefen Rarbe auf ber Bange, ba fam mir bie Bermutung, bag es ber Cobn Ibres Baters und jener Giovanna fei." Er fprach ben Ramen mit fichtlichem Biberftreben ans.

"Es ift fo". beftätigte Tannbaufen. "Sie bat bas arme Rinb, bas fie bem Bater mit Lift entführt, in ben Rot ber Belt geworfen; Leonardo bat bei ibr ein jammervolles Leben geführt und man fann es ein Wunder nennen, bag er fich fo piel eble Befinnung bewahrt bat, wie ich an ihm tennen ges fernt babe."

"Und nicht mabr? Ceine Mutter bat ibn auch sum Mordanfall gegen feinen Bater aufgereigt? D. ich fenne biefe Frau!" fuhr Graf Werbenberg fort und ein trübes Sacheln fpielte um feine Bippen. Gine langft vergangene Beit mochte bor feinem Innern aufsteigen und er blidte lange ichweigend por fich bin.

Graf Bernhard ergablte nun alles offen und rudhaltlos, wie es gefommen fei und welche noble Gefinnungen fein Stiefbruber an ben Zag gelegt habe. "Leonarbo ift ber Gritgeborene", fügte er fett und bestimmt bingu, ger ift jest Majoratsberr bon Tanns hansen, ich betrachte mich nur als feinen Bertreter, bis er fein Erbe antreten fann."

"Cebr, fehr brav; bas ift vornehm gebacht!" fagte Berbenberg und reichte feinem jungen Bajt voll aufrichtiger Dochachtung bie hand. "Aber wie wollen Gie es anftellen, ben vom Schwurgericht rechtefraftig Berurteilten gu befreien?"

"Es gibt bagu nur einen Weg, bie Gnabe bes Lanbesherrn und ben habe ich bereits beidritten. 3ch babe an bas Dof. marichallamt gefchrieben und um eine Andieng beim Großbergog nachgefucht. Ihm will ich alles ergablen und um die Begnadigung meines Brubers bitten."

36 fann Ihrer Sanblungsweife nur bie bochte Anertennung sollen und muniche und boffe mit Ihnen, bag 3bre Schritte von Erfolg gefront fein mogen. Rann ich Ihnen irgenowie nüglich fein, fo verfügen Gie fiber mich", fagte Graf Berbenberg.

Und Bernhard rief mit glangenben Angen: "Bie mich Ibre Buftimmung freut! Wie bantbar ich Ihnen fur Ihre Teilnahme bin! 3d werbe, follte ich in bie Lage tommen, gern von Ihrem gutigen Anerbieten Gebrauch machen."

"Und ingwijden hoffe ich. ban Gie mich recht oft befuchen und mir über ben Fortgang Ihrer Bemühungen Bericht erftatten werben", entgegnete ber Graf febr freundlich.

Che Bernhard ju antworten vermochte, trat ber Diener ein und berichtete, berr Major von Breitbach und bie Romten feien gurudgelehrt und im Speifegimmer fei bas Effen auf-

"Go fommen Sie, mein junger Freund", bat Berbeuberg und reichte Bernbard ben Arm, um ihn nach bem neben bem Speifeigal belegenen fleinen, febr laufchigen Bimmer gu führen, wo bie fleine Familie fich gu versammeln pflegte, bevor man fich su Tifche feste und mo auch nach ber Dablgeit ftets ber Raffee eingenommen wurbe.

Major von Breitbach mar icon anweiend und begrufte Bernhard Tannhanfen wie einen alten Freund. Wenige Minnten fpater trat auch Angelina ein, bie nach ber Spagierfahrt ben Angug gewechielt batte und jest mit einem ichwarzen Spipentleibe mit einer weißen Rofe im Ausichaltt und im Daar erichien. Mus Rudfict fur Bernbard, ber in Trauer war, batte fie nichts Farbiges angelegt, ihr flebliches Benicht mar aber bon rofiger Glut überhaucht und ihre Mugen glangten wie Cheliteine.

Graf Bernhard Tannhaufen im Saufe, am Tifche ihres Baters, bon biefem als Freund behanbelt, jum banfigen Biebertommen eingelaben! - Bie erfüllt bon Geligfeit faß fie an feiner Sette bei Tifche. Sie fprach nur wenig, fonbern borte ber Rebe bes Baters, ber bas Bort führte, gu: aber glanbi: gludlichere Stunden noch nicht berlebt au baben.

bete und Gelgaete envas gurudgetrieben, Aber im gangen bringen die Deutschen in ber Richtung Gent-Dftende bor. Unaufhörlich ift Ranonendonner und Schnellfeuer zu vernehmen. Es scheint, als ob der Rest bes belgischen Heeres noch die verzweifelte Hoffnung begt, ben Geind gurudguhalten. Es toftet ben Belgiern starke Berlufte, besonders an Reiterei. An der Grenze entlang wimmelte es bon reiterlofen belgifden Pferben, die wild herumlaufen und fart abgemagert find,

"Telegraaf" meldet aus Rofendaal bom 12 Ottober: Gine Abteilung von 200 belgifchen Chaffeurs überfdritt die hollandifde Grenze bei Bouchaute und bei Philippine in Flandern. Gie wurden

entwaffnet,

London, 13. Oft. (28. B. Nichtamtlich.) Die "Times" melben aus Bordeaug: Frangofifche Militarfreife glauben, Antwerpens Fall verlängere ben Krieg. Die Deutschen konnten den Safen befestigen und eine Bafis für Beppelinangriffe gegen die britifche Rufte aus ihm maden. Englische Militars halten bie Tage ber Beftungen für gegahlt, da den gewaltigen Beichoffen ber bentichen Riefengeschütze fein Geftungewert wiberfteben fonne.

Die indischen Silfstruppen.

Benf, 13. Oft. (Ctr. Freft.) Inger den Ende September in Marfeille eingetroffenen Sindus, beren Bahl etwa 20,000 beträgt und die mit ber füdfrangösischen Bahn an die englische Front befördert wurden, erwartet man die fofortige Ankunft weiterer 30,000. In Marfeille ift ftandig ein englischer Generalftab stationiert. Das Casino de la Blage wurde zu diesem Zwed auf drei Jahre gemietet zur Einrichtung eines Generalquartiers, dem fpeziell bie Organisierung afiatischer und afritanischer Truppentransporte obliegt.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Ein ruffifder Greuzer gefunken.

Run hat auch die ruffifche Flotte erfahren, was es heißt, die deutschen Seeleute gum Rampf herausgufordern. Giner ihrer modernften Bangerfreuger ift in offenem Rampfe dem wohlgezielten Schuß eines deutschen Torpedos zum Opfer gefallen,

In unferer geftrigen Meldung war burch mangelhafte Telefonverbindung manches unrichtig und laffen wir deshalb nochmals ben Tert der amtlichen Rachricht ber ruffifden Telegraphen-Agentur folgen, Gie

lautet:

Am 11. Oftober 2 Uhr nachmittage (ruffifche Beit) griffen feindliche Unterfeeboote von neuem unfere Rreuger "Bajan" und "Ballada", die in der Offfee auf Borposten waren, an. - Obgleich die Kreuzer fofort ein ftarfes Urtilleriefener eröffneten, gelang es gleichwohl einem Unterfeeboot ein Torpedo gegen die "Ballada" ju ichiegen. Auf diefer entftand eine Explosion und der Areuzer sant mit seiner Bangen Befahung fenfrecht in die Tiefe. "Bajan war 1907 bom Stapel gelaufen, als lettes

einer auf brei Schiffe berechneten Kreugerflaffe bon je 8000 Tonnen Bafferberdrängung, die nach der Bernichtung der baltischen Flotte bei Tsufhima in Bau genommen wurde. Er wurde auf der Admiralitätswerft in Betersburg armiert. Die Bochstgeschwindigfeit bes Rreugers betrug 22,5 Geemeilen, feine Bewaffnung bestand aus zwei 20.3 Zentimeters, acht 15 Bentimeter-Geichüten und einigen fleineren Ranonen: bie friegemäßige Bemannung umfaßte 568 Mann, "Bajan" war eines der ichnellften Schiffe der ruffifchen Blotte. Gein Untergang wird ben Reft ber ruffifchen Schiffe zu doppelter Borficht veranlaffen, da Ruglands Ditfeeflotte feine ftarten Berlufte ertragen fann, ohne überhaupt aus den strategischen Rechnungen auszus

Es handelt fich um einen der Borftoge, die unfere Schiffe in der Oftfee fcon wiederholt gegen Die ruffifche Flotte gemacht haben, fie find dabei ohne jeben Berluft wieder gurudgefehrt,

Ruffifche Riederlage in Perfien.

Ronftantinopel, 13. Oft. (B. B. Richtamtlich.) "Itbam" erfährt bon unterrichteter Seite, daß bie perfifd sturdifden Stamme bereits den dritten Angriff auf die Ruffen unternommen haben. Diefe wurden geichlagen. Die Rurden eroberten zwei Ranonen und nahmen drei Offigiere gefangen, unge-fahr 50 Ruffen fielen. Die Stadt Urmia, wohin fich die ruffifden Truppenabteilungen flüchteten, ift boll bon Bermundeten. Die Kurden follen fich Urmia auf zwei Wegftunden genahert haben,

Unfer mackeres 18. Armeekorps.

Diefer Tage murbe mitgeteilt, bag ber Raifer fich febr lobend über die Kriegsleiftungen bes 18. Armeeforps ausgeprocen habe. Best wird ein Gludwunich bes Ariegeminifters Faltenhann befannt, ben er bei Gelegenheit eines Befuches beim 18. Armeeforps beifen Guhrer Erg. b. Schent gegenüber ausfprach. Der Rriegeminifter fagte:

"Sie haben gwar große Berlufte erlitten, aber fie haben in ber großen Armeelinteichwentung ben Ansichlag gegeben.

Ohne Gie maren wir nicht fo weit."

Die Saltung der Reutralen.

Bien, 13. Oft. Der Rampf um bie Seele ber Reutralen fann nach ben letten großen Greigniffen feitens unferer Gegner als verloren gelten. Das Berhaltnis 'ber Turfei gu Ruglanb

Auch Bernbard icieb, als er endlich Abichieb nahm, mit einem Bergen voll Blud und Seligfeit. Gine hoffnung, bie ibn berauschte, war ibm aufgegangen. Graf Werbenberg werbe fic feiner Liebe nicht wiberfegen, er werbe ibm bie Banb feiner Tochter geben, auch wenn er nicht Majoratoberr bon Tannhaufen mar.

(Fortsetzung folgt.)

und England verichlechtert fich fogar infolge ber unerhorten Drangfalierung ber Turtei burch biefe beiben Dadite taglich, fo bag ein fleiner Zwischenfall genugen tann, um ben turtifchen Unmut gum Ueberichaumen gu bringen. Rumanten ift auch unter bem neuen Ronig, ber über fein Fefthalten an ber Bolitit Ronig Rarle feinen Zweifel gelaffen hat, in feiner Rentralitate. politit unerschütterlich. In Bulgarien machft die Erbitterung über bie ferbifden Greueltaten in Magebonien beftanbig, fo bag außer ber bezahlten Ruffenpreffe bort niemand ben ruffifchen Lodrufen Gebor ichentt. Griechenlands Saltung fpielt in ber internationalen Berechnung gegenwärtig eine geringere Rolle, ba ber Butarefter Bertrag, beffen Bahrung bas Um und Muf feines Trachtens ift, gurgeit nicht in Frage fteht. 3talien geigt immer weniger Luft, feine Rentralitat jugunften ber Bartei aufzugeben, bie immer beutlicher ale bie ichmachere fich erweift. Die ftanbinavifden Reiche, namentlich bas gunachft bebrobte Schweben, ftehen gang unter bem Ginbrud ber ruffifchen Befahr und benten nicht baran, ihrem eigenen Dazein burch Unichluß an bie Bartei Ruftlands bas Grab au graben. Solland enblich hat in fluger Erkenntnis ber gewaltigen Rraft bes Deutschen Reiches von vornberein alles vermieben, was ihm Belgiens Schidfal bereiten fonnte, und wird baber jeben Berfuch Englands, biefes "Schugers ber Rentralitat und ber fleinen Stoaten", feine Rentralität gu brechen, mit bewaffneter Dacht gurudweifen. .

Berichiedene Meldungen.

Berlin, 13. Dft. Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam: Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet: Rach einer Melbung aus guberläffiger belgifder Quelle ift die belgifde Regiers ung nach Bordeaug verlegt worden.

Berlin, 13. Oft. Wie bem "Berliner Tageblatt" aus Antwerpen berichtet wird, ging ber Wechfel vom belgifchen gum beutiden Regiment ichneller, leichter und viel rubiger bor fich, als man gefürchtet batte. Die Bevolferung ift ben Deutschen freundlich gefinnt.

Berlin, 18. Oft. In Oftende giebt man fich, wie ber "Voff. Big." aus bem haag berichtet wird, teiner Taufchung über die baldige Ankunft ber Dentschen bin. Die wohl= habenden Familien haben bereits ihr Gepad nach Solland gefandt. Rach Melbungen aus Deftburg bat man bort am Sonntag und Montag Schuffe aus ber Richtung von Dftende gebort. Dan glaubt allgemein, baß zwischen Brugge und Oftende heftige Rampfe im Bange find.

Berlin, 13. Dit. Bie bem "Berliner Tageblatt" aus Lod gemelbet wird, ift ber Burgermeifter biefer Stadt, ber bei ber erften Befehung ber Stadt burch bie Ruffen als Beifel mitfortgeichleppt worden war, nach Betereburg ges bracht worden.

BEB. Bremen, 13. Oft. (Richtamtlich.) Bie bie "Beferzeitung" mitteilt, haben bie Reebereien ber in Untwerpen feftgehaltenen beutiden Schiffe aus Bruffel burch bas Reichs. fangleramt telegraphifch bie Anfforberung erhalten, Bertreter noch Untwerpen gu entfenden und bon ihrem Gigentum wieber Lefit gu ergreifen.

Bien, 12. Oft. Bei einer Biener Juwelenfirma traf ein Telegramm ein bes Inhalts, bag die Safes in ber Untwerpener Diamantborfe und im Diamantliub gang intatt feien und bag niemand für feinen Befit ju fürchten brauche.

Rojendaal, 14. Oft. Aus Gent hier angelangte Flüchtlinge berichten, daß die belgisch = englischen Truppen bei Loteren nahegu aufgerieben worden feien. Der Rest sei nach Oftende geflüchtet, wo bereits die deutsche Borbut eingetroffen fei.

Aus Rotterbam wird weiter gemelbet, daß die Deutschen in der Richtung Oftende vordringen. Die Reste der belgischen Armee machen noch verzweiselte Berfuche, fie aufguhalten. Diefe hatten fcwere Berlufte. besonders an Ratallerie, Falls die Reste der geichlagenen Urmeen Dftende an Bord ber Schiffe nicht mehr verlaffen konnen, laufen fie Gefahr, zwischen ben Deutschen in Belgien und ben Deutschen in Rordfrantreich in eine Falle zu geraten.

Eine weitere Melbung aus Stodholm befagt, bağ eine große englische Flotte in Oftenbe angefommen ift, um die Ueberrefte des belgifchenglifchen Beeres an Bord zu nehmen, falls dies nötig werde

BTB. London, 13. Ott. (Richtamtlich.) melben: Die Mannichaften ber Marinebrigabe, bie nach achts tagiger Abmefenheit geftern bon Antwerpen in Dover angetoms men find, ergablten, fie feien acht Tage in ber Solle gewesen. Sie feien einmal swifden belgifches und beutiches Feuer geraten und mußten ben Belgiern telefonieren, bas Feuer eingufiellen. Tropbem einige Leute erft fechs Bochen im Dienft waren, zeigten fie in ben Schutgengraben unter bem Granatfeuer große Raltblütigfeit. Rach bem Abmarich von Untwerpen find fie vierzig Meilen bis Brugge marichiert und find von bort mit ber Gifenbahn weiter beforbert worben. Die Ungahl ber belgifchen Flüchtlinge wird in England auf 40 000 geichatt. 3m Laufe ber beiben letten Tage find allein 5000 angefommen

Berlin, 13. Oft. Das "Berliner Tageblatt" bringt aus Paris folgende Meldung: Am 12. Oftober überflog ein beutscher Flieger auf einer Taube die Rober Borfladt Dernetal und ließ eine beutsche Fahne fallen mit ber Muffdrift: "Frangofen, man taufcht Euch, die Deutschen find fiegreich. Sutet Guch bor ben Englandern und ihrer Treulofigfeit."

Parie, 13. Dft. (B. B. Richtamtlich.) Geftern Bormittag 10 Uhr überflog eine Taube Baris und warf fechs Bomben ab. Eine durchschlug das Glasbach des Nordbahnhofs und fiel zwischen zwei Baggons; die anderen fielen in die Rue Pouchet, Rue Cauchois und auf den Boulevard Clicht, ohne Schaden anzurichten. Fünf frangofifche Flugzeuge nahmen bie Berfolgung des deutschen auf. Es werden neue Fluggeichwader in den Dienft gestellt werden, um den weiteren Taubenangriffen entgegenzutreten.

BEB. Wien, 13. Oft. (Richtamtlich.) Amtlich wird berlautbart : Geftern ichlugen unfere gegen Brgembel anrudenben Rrafte, unterftutt burch einen Ausfall ber Bes fagung, die Ginichliegungstruppen berart gurud, bog fich ber

Feind jest nur noch bor ber Ofifront ber Feftung icht. Bei feinem Rudzuge fturzten mehrere Rriegsbruden Defin Sofnice ein. Biele Ruffen ertranten im San. Churow dauert der Rampf noch an. Eine Rosalentesten wurde von unserer Kavallerie gegen Drohobocs genotie In den durch sehr ungünstige Witterung und Wegeverhältnisse außerordentlich erschwerten Mariden mannen der letten Wochen bet fich de Reihungelätigtet Rämpfen der letten Wochen bat fich die Leistungefablicht unferer Truppen glanzend bewährt. Der Stellvertrett bei Chefs des Generalfiabs: v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 13. Dft. (B. B. Nichtamtlich.) Die "Sib flawische Korrespondenz" meldet aus Konstanti nopel: Auf Grund von Meldungen türkifcher glatte in Teheran berichtet die Zeitung "Scheme" aus gift tabad in Indien, dag der Cohn des Emirs p Afghanistan mit einer Armee Die indisch Grenze angriffsweise überschritten habe gleiche Blatt melbet aus Simla: Das Ericeines be Kreuzers "Emden" vor Madras rief eine große & wegung unter der dortigen nationaliftischen Partet bo bor. Gegen englische Beamte wurden Attental verübt, als deren Beranlasser Angehörige der indistra Unabhängigteitspartei, ber ftarffien revolutionaren ge einigung Indiens, bezeichnet werden. Unter ben friege ifchen Sith's in Nordindien ift eine revolutionate wegung ausgebrochen. Die bedeutendste geitmi "Sikhlandeswi Khalsa Gazett" ist von der Regierns unterdrückt worden unterdrückt worden. — Sinsichtlich der lieberführing indischer Truppen auf europäische Kriegsfche plage wird erflart, daß hierfür in erfter Linie be Besorgnis maßgebend war, die Truppen fonnten be einer möglichen Aufstandsbewegung eine bedenstis

BEB. Rom, 13. Oft. (Richtamtlich.) Die langim Befferung im Befinden des Marquis di San Guillas: balt an. Der Winiber for Marquis di San Guillas: halt an. Der Minister bat ben Tag rubig vollbracht ift fein neuer Anfall eingetreten,

BTB. London, 13. Ott. (Richtamtlich.) "Die "Tind beschäftigt fich in einem Leitartifel mit einem eventuren Bepbelingngriff auf Garfan Bepvelinangriff auf England. Das Blatt fagt : Balle geb schiffe kommen, wird dies ohne die geringste Birtung den Ausgang bes Krieges fein. Wir wiffen recht gut, wir die Zeppeline empfangen follen. Das Platt mittelle Belgien bleibe ber Soundelen. Belgien bleibe ber Sauptplat ber fünftigen Operationet

BTB. Loudon, 13. Dit. (Richtamtlich.) Die Rome Boft" melbet aus Betersburg: Sier werden augenhichte Briegsoperationen in Die Dier werden augenhichte Die Briegsoperationen in Rufland vollig gebeim gehallt. Die Beere fongentrieren fich ju einer Riefenichlacht, bent Umfang alles übertreffen wird, was bisher gefannt partides Es bauert wahrscheinlich noch eine Boche, bis Rachtidas

Ein Gefecht in Sudafrika.

Deutscher Sieg gegen Engländer.

Bei dem für die Deutschen siegreichen Aufannender am der Grenze des Randfontain- und Warmbaddires verloren die Engländer befanntlich 16 Tote. 43 verwindete, 8 Vermiste und 35 Gefangene. Nachfolgend mähere Schilderung eines englischen Mittämpkers. Eine fleine Wasser- und Ausspannstelle, die sieht unsere Borstohlinie als wichtig erwies, wurde von des surückgezogen habe. Eine Ansahme, das der Feindsahme zurückgezogen habe. Eine Abteilung der Transpolitier reitenden Artillerie und eine weitere Schwadran besitäten Infanterie wurden ausgefandt, um die fleine Vejatung vorstärfen. Infanterie wurden ausgesandt, um die fleine Bejatung

Die eingenommene Stellung war von vornberein ge fährlich für jede tleine Streitmacht, die sich bort Auf der andern Seite war das Basser auf der Stelle it unseren Bormarsch menthebrisch. Die Westerstelle ift au unseren Bormarich unentbehrlich. Die Bafferfielle Alippen umgeben, der Zugang geht durch einet er Bas. Es liegt auf der Sand, daß der Feined Umftände kannte, die Falle freigab und fich durcht Raum hatten zwei umjerer Geschütze ausgespannt, begann auch schon der feindliche Augriff; ein auf begann auch schon der feindliche Angriff: ein von wurde auf einer Erhöhung in Stellung gebracht aus der Ressel, in dessen Mitte sich das Basierbeden bei bestricken merden werden Ditte sich das Basierbeden is bestrichen werden fonnte. Unfere Geschütze erwibertet bas Teuer und brachten ben Gegner einen gugenbl Schweigen, allein die Deutschen dehnten ihren gunt bald aus. Der Zugang, der die Straßen nach der Su beherrschte, wurde genommen und nicht wenig gehn Geschutze, bie Spendingen in bestelltet, waren bei Straßen in bestelltet, war bei Spendingen und nicht wenig gehn Geschütze, bie Spendingen in bestelltet, war sehn Gefouse, die Sprenggranaten abfeuertet von ben Lingreifern in Tatigfeit gebracht. Dimmelsrichtungen beschoffen, murbe jeder Mann po Bedienungsmannschaften entweder getotet ober perio Mur der befehlführende Offisier Leutnant Ablet of versehrt. Es ging nun auf die Mittagsfunde, m weile wurden entschlossene Bersuche unternommen, m fleine Besatung zu befreien. Der Feind sedoch ber 2000 Mann start war, batte eine zu guntige gurs um einen Bormarich um einen Bormarich zum Entigt zuzulaffen. Aus 12 Uhr entichloffen sich unfere Kanoniere, deren porräte zu Ende gingen und deren Lage unhaltbar in dazu, ihre Geschülen dazu, ihre Geschütze unbrauchbar zu machen, was fie nehmenden Feuer der Deutschen besorgteit immer noch nehmenden Feuer der Deutschen besorgteit, welcht meist vom ersten und vereiteln wollten. Unser meist vom ersten Regiment siehe angelegen meist vom ersten Regiment, lieb es sich angelegen bas feindliche Beuer zu schwächen. Unterdessen wurde alle

Unterdessen wurde alles vernichtet, was dem und irgendwie von Nuben sein konnte. Als das geschen wat und alle Hossimung auf Friedrichten. und alle hoffmung auf Erlösung aufgegeben werden m frectte die kleine Abteilung von Briten und weihe Flagge auf. Rus Der Briten und weiße Flagge auf. Alle Berwundeten wurden bandelt, und gine bandelt, und einer von ihnen durfte nach unferent Burudtehren. Die Deutschen begruben untere Gele por den ibrigen, und zwar mit allen Rriegsebrett fangene Kameraden der Toten durften der Beide beiwohnen. In dem Hauptlager war der geine ghib ichnell erfannt worden ichnell erfannt worden, man hatte auch teine geint ber Feind erwies sich dafür allgu start. Die Schwaden unter den Rittmeistern Ling fart. Die erliten unter den Rittmeistern Ling Danibion erliten bas unter den Rittmeistern King und Davidion erlitten Luste unter dem schweren Majchinengewehrseuer. empfing, als sie persuchten empfing, als fie versuchten, einen sweiten Zugans zu den Db die Durchbrechen "

Talkessel zu durchbrechen, einen sweiten Zugung richtig Ob die Angaben über das Kräfteverhältnis zichtig find, entzieht sich vorersi der Beurteilung. inmerkin manches mit englischer Brille geseben, aber inmerkanden man den Respett vor unseren kraven Schutztuppen deut lich beraus.

Die Deutschen vor Marschau. lin Stimmungsbild aus ber Stadt.)

Bon einer Berfonlichfeit, Die aus Warichau nach Krafau gefommen ift, erhält die dortige "Nowa Reforma" folgende interessante Informationen über die Ereignisse und Zustände in Barichau:

ben 20. September naberten fich die beutschen bis R. und auf die Nachricht von ihrem Nahen bie tuflischen Behörden und das Militar flucht-Die Deutschen marichierten aber an ber Rolaten und Ticherteffen in die Stadt gurud-kurg darauf nußten sie aber wieder flüchten, 36. September famen neue deutiche Truppenba nach N. Die russischen Behörden floben nach wei Lage darauf nach S. Alls sie die Stadt abernaben sie den Schut des Ortes der Milis ibr ftrengstens auf, jeden Anfommenden fosort eten und surudsubalten, bis die Russen gurudthen. Die Deutschen machten ihnen aber balb die durch die Rechnung und ließen die inzwischen m vieder frei. Die Einwohner von N. beginnen kangel an Buder, Betroleum und Kohle zu In den Privatwohnungen, Gasibäusern, Hotels istereien wird mit Kerzen beleuchtet.

(ātte

es.

10 14

San leibet ebenfalls febr Mangel an Roble, and Cals. Die Beitungen baben wegen Mangels der ihr Vormat verkleinern mußen. Die Fabriken ihr Kormat verkleinern mußen. Die Fabriken king Tätigkeit gänzlich eingestellt. Die Berdiensteind ind überhaupt verzweiselt. Die fürchterliche ein Bentner Kohle zum Beilpiel kosten in Berdien — und die Arbeitslosigkeit haben in der Arbeitster eine repolutionare Stimmung der Arbeiter eine revolutionare Stimmung den Der Geldmangel swingt die Handelsbant, die von der Rubel berandgugeben, die allegeltung Geltung haben. Die Sandelsfirmen gablen mit in Bobe eines Rubels, boch merden biefe begreiflicherweise nur genommen, wenn die Firma mm Ruf genießt. Es find bereits gefälschte Bons Sie sind sogar bis Czenstochau gekommen, besterfichauer Sandelsbank in Czenstochau eine

Barichauer Beitungen haben veröffentlicht, bat Barichauer Beitungen haben veröffentlicht, dan noch fünf Millionen Soldaten mobilisieren wird. natürlich Humbug. Die Regierung hat die Presse geswungen, die Tatarennachricht absossenden in der Absicht, sie ins Aussand gestloffen, und weil sie in Deutschland und Ostersein möchte. Die Bensur der Presse ist vielleicht kirng wie in Friedenszeiten, aber engherziger. Wan in den Blättern Nachrichten, die unmöglich Betersburger Telegraphenagentur berstammen, Betersburger Telegraphenagentur berftammen, de Belbitandigfeit aus. Interessant ist, daß in interestantien mit But gegen Deutschland geschrieben tend die ruffischen Eingeber fich über Ofterreich ober gegen diefen Staat eine gurudhaltende bigen. Bur Bearbeitung ber polnischen Gesellschaft Sir Bearbeitung der politigien Selagigen Sir Geschaffen eine eigene Organisation geschaffen Seit einiger Beit gibt es in Warschau eine FlugblattDiese Eintagsfliegen tragen stets den Bolen kiefe Eintagsfliegen tragen stets den Bolen ichte titel wie "Bolnischer Geist", "Bolnischer Tag", inche Treude" usw. Der Inhalt dieser Schristen der der aus Schilberungen ber Selbentaten ber atmee oder aus Artifeln, deren Sinn schon aus htisten klar hervorgeht. Diese Ausschriften um Beispiel: "Die Deutschen bitten Belgien um den Allgemeiner Rudsug der deutschen Armee" Der Bred ber Flugblatter liegt flar auf Sie sollen haß gegen Deutschland erzeugen len den Ruffen günstig stimmen. So trug eine ichrift folgendes Bild: Ein ruffischer Soldat gie reichen einander die hände, während über klorienschein die Mutter Gottes von Czenstochau it den Inc. Dit den füßen die Minter Gottes von Caellange. beift es: "Wit offenem Herzen und brüderlich im die Sande. Auf Wiedersehen in Groß-Ruß-Krifche flawische Vereinigung." Das ist wirk-wiedersehelt eines wassichlachten Bären. meidelei eines ungeschlachten Baren.

Rampf um das fremdwort. (Cine friegegemaße Betrachtung.)

g Grenobiere!" Mit diesem Gruß verabschiedete gen Priegsherr sich von seinen Truppen. Bon Bortomuste Kaiser Wilhelm, wenn es nach den Bortampfern der beginnenden Sprachreinigung Strafe dum Besten des Roten Treuzes zahlen. Gireind und grimmiger Hasse bes Wortes Bohtarten druden lassen, auf deren Ruckeite

Als Abschiedsgruß sag' nie "Abieu", Las tut dem beutichen Derzen web! Suten Lag, Grüß Gott und Lebewohl Sud Börter, die man sagen sou! Ratten mad ein Kaden, Mirtid after Karten werden in Läden, Dirticaften usw. an Mahing erinnert. Wer gegen sie sündigt, mußt 10 Biennig für das Rote Kreus entrickten. Bollen wir Bolkklieder, wie "Lied Heinigen Biedt im Gerbst die Lerche fort, sagt sie leiß: ladder Goldatenled: "Abe, abe, abe! Es muß being au merzen? Das geht wohl nicht au. wen das Gremowort die uralte Weisheitsregel: Dingen frin Zuviel!" Wir mussen was darauf wie Brosessor Otto Bremer sagt: "das iste des agnaen Polites gewedt it die gesunde,

den der ganzen Pites gewedt it: die gesunde, ibildewuste Linstehnung, das All säumen gegen bas Fremdwortunweien icharf bekämpsende Vermanseiter, Berneinen Spra, jenvereins" mitgeteilt wird. bie auf bent Bahnhof einer boutschen Stadt ven treiwilligen Silfsdienst verrichtenden Damen und Herren bei einer Strafe von fünf Bsennig für jedes gebrauchte Fremdwort sich verpflichtet hatten alle Fremdwörter auszuschalten. Ann schreibt an diese Dame ein Hallscher Univerzitätslehrer einen Brief, in dem er

Sie haben nun selbst in Ihrem Artifel 38 unzweiselshafte Fremdwörter gebraucht und zwar folgende: Dame, Bigarren, Bost, Karle, Soldaten, desinfiziert, Quittung, Klasse, Rampe, Rezept, Filiale, Kassee, Mesevoisten, Megiment, Limonade, Tee, Bouillon, Lazarett, Artisel, Aftern, Rosale, Mantaise, Artisel, Aftern, Lotale, Bhantafie, errillerie, Kanone, Station, natürlich, Elemente, spazieren, Gruppe, Lampe, Extra, regieren, Humanitat, Lanze, bronzene, Militar, Leutnant, egal. Dazu treten aber noch 22 Wörter, welche ebenfalls nicht beutschen Ursprungs sind, die aber schon in sehr früher Beit in die deutsche Sprache aus fremden Sprachen, hauptsächlich aus dem Lateinischen übernommen worden find, fogenannte Lebnwörter.

Das sind folgende: schreiben, Rose, Areuz, Ordnung, ordentlich, Straße, Groschen, Bappe, Schacktel, Frucht, Reller, Breis, Rest, Tisch, Bins, Bslanze, Abenteurer, Pferd, Bettel, Kosten, Arat, Löwe. Die letteren betrachten wir gewöhnlich als guten beutschen Besit, aber fie find aus fremdem Befit in unfern eignen übergegangen, wenn auch schon vor etwa 1500 Jahren. Bon den beiden Wörtern "Baket" und "Regal" sehe ich ab. Diese beiden Wörter haben eine deutsche Wurzel, aber eine fremdländische Endung, das erste ist eine französische, das zweite eine lateinische, Es sind also Mischwörter."

Wan sieht, so einsach ist die Sache nicht. Es gibt eine Wenge Wörter im Deutschen, die unbestreitbar fremden Ursprungs sind und auch vielles fremden Vorgen.

fremden Uriprungs find und auch vielfach fremde Form haben. Bir tonnen fie aber nicht entbehren und branchen fie auch nicht zu entbehren. Das hieße bas Rind mit dem Bade ausschütten. Aber die törichte und sagen wir es gerade beraus efelhafte unnötige Berenglanderung und Berfrangofierung unferer jo ausdrucksvollen und ichonen Mutterfprache muß unterbleiben und mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. A. St-n.

Deutsches Matrofenlied.

Bon

Dermann Lond 7.

giner der beiten Dichter deutscher Heimalskunft ist auf Frankreichs Feldern den Geldentod für deutsches Wesen und Bolkstum gestorben. In Kontrigard siel Hermann Löns, weithin im Lande bekannt als Schilderer der Lünedurger Seide, als sesselnder Erzähler seltsamer Jagdstimmungen, als Sänger manchen echten Bolksliedes. Wie er den Bolkston zu tressen wußte, zeigt ein Lied, das ihm erst in leuter Zeit gelang und in der bei Eugen Diederich in Jena erschienenen Sammulung "Empor, mein Bolk" erschienen ist. Es heiht: Einer der beften Dichter deutscher Beimalsfunft ift

Beute wollen mir ein Lieblein fingen, Deine ibnien wir den fühlen Wein, Iind die Gläfer follen dazu klingen, Denn es muß, es muß geschieden sein. Gib mir deine Dand, deine liebe Dand, Leb wohl, mein Schat, seb wohl; Denn wir fahren gegen Engeland. Ninfre Flagge und die webet auf dem Maste, Sie verfündet unfres Reiches Macht; Denn wir wollen es nicht länger leiden, Daß der Englischmann darüber lacht. Gib mir deine Dand, deine liebe Dand, Leb wohl, mein Schatz, leb wohl; Denn wir sahren gegen Engeland. Kommt die Kunde, daß ich bin gefallen. Daß ich schlase in der Meeresslut; Weine nicht um mich, mein Schat, und denke, Hur das Baterland, da floß mein Blut. Gib mir deine Sand, deine liebe Sand, Leb wohl, mein Schat, leb wohl; Denn wir sahren gegen Engeland

Lons ift 48 Jahre alt geworben. In Begeisterung melbete er fich bei Ausbruch bes Krieges als Freiwilliger, obwohl er nie Soldat gewesen. Er wurde auch ange-nommen, in ein hannoversches Reserveregiment eingestellt, ging als vorzüglicher Schübe auch alsbald an die Front und sand dort sein Dichter- und Soldatengrab.

Ariege. Chronif 1914.

Ariegs Chronif 1914.

11. Oktober. 20 000 Belgier in Antwerven gesangen, darunter der Kommandant der Festung, Generalleutnant de Guise. 13 000 Engländer über die dolländische Grenze gedrängt und entwassnet. — Sperrung des Kaiser-Wilhelm-Kanals sür Schisse aller neutralen Staaten. — Aussebulg der Belagerung von Brzemoss durch die Russen, da die Osterreicher die Belagerungsarmee deroben, Osterreichische Entsatruppen rücken in die Festung ein. Ledhaten Kämpse mit den weichenden Aussen.

12. Oktober. Weldung aus Wien, das die Aussen der vergeblichen Belagerung von Brzemoss an Toten und Berwundeten 40 000 Mann verloren daben. Zweitägige Schlacht der Osterreicher gegen eine russische Armee von 100 000 Rann dei Iarosslaw, Zurückbrängung der Kussen dies an den San. — Deutsche Flieger wersen Bomben mit Erfolg auf Baris. — Die Berluste der englisch-belgischen auf 15 000 dis 20 000 Rann geschätzt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Ram einer amtlichen Befanntmachung bes Arlegs. ministeriums in Berlin fonnen im Felde oder im Militar-bienft ftehende Land nud Reichstagsabgeordnete gu ber am 23. b. M. beginnenden Tagung des preuhischen Landtages respektive bei einer Einberufung des Reichstags beurlaubt werden. Natürlich kann das nur geschehen, soweit die Lage der Dinge oder die Notwendigkeiten des Dienstes es möglich machen.

+ Die halbamtliche Rordd. Allg. 8tg. veröffentlicht an leitender Stelle eine Erflarung über ben Bruch der belgifden Heutralität durch England und Belgien, in bem es gunachft beißt, bag durch die eigenen Erflarungen Sir Edward Greus die Behauptung der englischen Regierung bereits als unhaltbar erwiesen fei, daß die Berletung der belgifchen Rentralitat durch Deutichland bas Eingreifen Englands in den gegenwärtigen Krieg veranlagt bat. Eine neue und eigenartige Beleuchtung aber findet die Stimmungsmache gegen Deutschland durch gemiffe Dofumente, die bie beutiche Beeresvermaltung in ben Archiven des belgischen Generalftabe in Bruffel aufgefunden bat.

Aus dem Inhalt einer Mappe, welche die Aufschrift trägt "Intervention anglaise en Belgique" geht hervor, bag icon im Jahre 1906 die Entfendung eines englischen Expeditionstorps nach Belgien für den Fall eines deutsch-französischen Krieges in Aussicht genommen war. Nach einem vorgesundenen Schreiben an den belgischen Kriegsminiffer vom 10. April 1906 bat der Chef des belgischen Generalstabs mit dem damaligen englischen Militärattaché in Bruffel Oberstleutnaut Barnardifton auf beffen Unregung in wiederholten Beratungen einen eingebenden Blan für gemeinsame Operationen eines eng. lischen Erveditionstorps von 100 000 Mann mit der belgischen Armee gegen Deutschland ausgearbeitet. Beitere bei den Dofumenten befindliche Aussichtrungen von vor urteilstreier Seite stellen in überzeugender Beise die Latfache fest, daß dasfelbe England, bas fich jest als Schirm-berr ber belgischen Rentralität gebarbet, Belgien gu einer einseitigen Barteinahme jugunften der Ententemachte beftimmt und daß es zu einem Beitpuntte fogar an eine Ber-letzung der hollandischen Reutralität gedacht hat.

+ Amtlich melbet B.T.B.: Dem Auswärtigen Umi gehen feit einiger Beit von allen Seiten Briefe und Geldsendungen, die für deutsche Kriegogefangene in feindlichen Ländern bestimmt sind, mit der Bitte um Beiterbeförderung, su. Wie durch Beröffentlichung in der Presse denuntgemacht worden ift, fonnen von jest ab Postsendungen von Ariegsgefangenen und für folche gang allgemein angenommen und befordert werden. Einer Bermittlung bes Auswärtigen Amis bedarf es daber nicht. Inansprudinahme ber Bermittlung bat lediglich eine Berjogerung der Boftbeforderung gur Folge.

Rumänien.

Rumänien.

** Durch Eidesleistung auf die Berfassung erfolgte am Somtag die Regierungsübernahme durch den neuen König Ferdinand I. Nach der Eidesleistung dielt der König eine Ansprache, in der er u. a. sagte: "Während seiner glücklichen Regierung, die einen Stolz unserer Geschichte bildet, dat der erste König Rumäniens sedesmal, wenn große Ereignisse ihm diese Bflicht auferlegten, die mächtigste Stütze in der Einigseit, mit der alse Rumänen, sich um den Thron scharten, gesunden. Ich bit überzeugt, daß die Rumänen von demselden hohen Katriotismus des seelt auch in Zusunft dem Throne und dem Lande die Einheit in Gedanken und Tat zu geden wissen werden, die das einzige Unterpsand einer gezunden nationalen Entwicklung ist." Entwidlung in.

Aus Nah und Fern.

Berborn, den 14. Oftober,

* Fürs Baterland gestorben: Lehrer Alb. Trusheim aus Grabenwiesbad, Ginj.-Freiw, im 3nf.-Regt. Rr. 87. - Stadtfefretar Georg Althen aus Wenlar, Bizefeldwebel im Ref. Inf. Regt. Rr. 81. - Bigefeldwebel und Offig . Stelle, Oberlehrer Rruger

* Das Giferne Rreug erhielten: Dberleutnant Schilling von Dillenburg, Führer ber Maschinengewehr-Kompagnie im Rhein, Jäger-Bat, Nr. 8. — Oberleutnant Adolf Schmidt aus Dillenburg beim Inf. Regt, Rr. 45. — Lehrer Reeb aus Bonbaden, Bizefeldwebel im Landw. Inf. Regt. Rr. 83. - Refervift Seinrich Defch aus Bonbaben beim Ref.

Inf.=Regt. Nr. 81.

* Das ftellvertretenbe Generalfommando bes 18. Armee= torps in Frantfurt a. D. bat in ben nachftebend aufgeführten vertraglich verpflichteten Lagern bie nach bem 31. August 1914 eingeführte Benginmenge gur Salfte freigegeben: Dentich-Ameritanifche Betroleum-Gefellichaft in Samburg, Bilbelm Rubeloff in Samburg, Deutsche Betroleum-Aftiengefellichaft in Berlin und Deutsche Erbol-Aftiengefellichaft in Berlin. Alle fibrigen 3. 8t vorhandenen Benginlager und Benginvorrate find bis auf weiteres frei= gegeben. Samtliche neu eingeführten Benginmengen - auch bon ben borftebend nicht aufgeführten Firmen - find fofort in jedem einzelnen Falle ber Inspektion für Milita:= Luft= und Rraftfabrwefen in Berlin-Schoneberg anzuzeigen. Sie gelten als freigegeben, fobalb bie Infpettion mitgeteilt bat, daß ein Antauf ber neubezogenen Menge nicht beabfichtigt ift. Die wiederholten himmeife aller maggebenden Stellen auf außerfte Sparfamteit in ber Bermenbung bon Bengin find bom Generalfommando nachbrudlich erneuert, ba bie vorftebend freigegebenen Benginn engen bers baltnismäßig gering find, balb aufgebraucht fein werben und ihre Biederauffallung als bochft unficher bezeichnet werben muß. Das Generalfommando bat beshalb aufs neue baran erinnert, daß Bengin in faft allen Fallen - namentlich bei allen Rraftwagen — erfahrungegemäß in völlig ausreichender Beife burch Bengol erfest werben fann.

fc, Frantfurt. (Belgifche Barbaren.) Dem auf belgischem Boden schwer verwundeten Mustetier Sahn von Steinbach bei Sunfeld murben, wie festgeftellt, bon Granftireure die Sande abgeschnitten und

die Augen ausgestochen.

fc. — Eine Prophezeiung für das Jahr 1914 ift im 100jährigen Kalender von 1814 enthalten. Gie lautet: Es wird eine Beit fommen, wo die Welt sehr gottlos sein wird. Der Monat Mai wird ernft gum Kriege ruften, aber es ift noch Beit, Juni wird auch gum Ariege einladen, Juli wird ernft und graufam handeln, daß viele von Beib und Rind Abschied nehmen muffen. Im August wird man an allen Enden der Welt von Rrieg hören. September und Oftober wird großes Blutvergießen mit fich bringen. Im Robember wird man Bunderdinge sehen. Un Weihnachten wird man von Friede fingen,

fe. — (Biehmarkt.) 3020 Stud Schweine waren am Montag auf bem biefigen Biehmartt aufgetrieben, eine Babl, bie feit Jahr und Tag nicht notiert wurde. Diefer Auftrieb erwedt ben Anichein, als batte bie brobenbe gemaltjame Berminderung unferes Schweinebeftandes aus Furcht vor Futtermittelmangel bereits eingefest, deshalb mare es in Breugen angebracht, bas Schlachten von Schweinen ju beschränken, wie es bie Baprifche Regierung getan, Die bie Schlachtung bon Schweinen unter 60 Rilogramm Lebend= gewicht verboten bat. Much ein vorübergebenbes Schlachtberbot für Sauen im Alter bon 6 Monaten und barüber mare am Plate, bie laut Statiftit bon unferem Befamtbeftanbe fan Schweinen etwa ein Drittel ausmachen, um jebergeit bie Möglichkeit jum ichnellen Bieberaufleben ber Schweinezucht zu befigen. Erot bes gewaltigen Auftriebes feste ein Breis ein, ber bon 70-74 Big. - am 7. Dtt. notiert - auf 78-80 Bfg. pro Bfund Schlachtgewicht für brei Qualitäten Schweine fprang, vollfleischige Schweine unter 80 Rilogramm gingen von 69 - 71 Pfg. auf

77-79 Pfg. in die Sobe. Die Metgermeifter hatten feine Buft die fteigenden Breife mitzumachen. Es blieb bei giemlich egem Sandel ein erheblicher leberftand in den Sanden ber Brodugenten.

Danau, 13. Oft. Die Lanbesberficherungeanftalt Beffen-Raffan hat beichloffen, fich bei ber Beichaffung von Bolliachen für bie im Gelbe ftebenben Temppen mit einem Betrage von 20 000 Mart gu beteiligen.

Raffel, 13. Dir. Die Lanbeeverficherungsanftalt Beffen. Roffan überwies ben Stabten Raffel und Biesboben je 300 000 Mart und ber Stadt Sanau fowie bem Ebberfreife je 100 000 Mart im vierprozentigen Rontoforrentvertebr gur Ermöglichung von Rotftandbarbeiten. Der oftpreußischen Landesberficherungs-auftalt murben 10000 Mart gur Berfügung geftellt.

O General v. Befeler Greifewalder Chrendofter. Die juristische Greisswalder Fakultät hat den Eroberer von Antwerpen zum Ehrendoftor ernannt und ihm die Ehrung durch folgendes Telegramm mitgeteilt: Euer Erzellenz beehrt sich die rechts- und staatswissenschaftliche Erzellenz beehrt sich die Regisswald mitgeteilen des sie Fafultat der Universität Greifswald mitzuteilen, daß fie mit größter Freude Beranlaffung nimmt, Guer Erzellenz, dem ruhmreichen Sohn Greifswalds und nahen Angehörigen der Fafultat, der dem von Deutschlands Feinden ichmablich beleidigten Rechte durch die Eroberung Antwerpens glangende Genugtung verichaffen half, jum Ehrendoftor ber Rechte gu ernennen. Der Defan E. Stampe.

O Das Sochzeitsgeschent der prenfifchen Stadte für bas deutsche Rronpringenpaar ift jest fertiggefiellt. 3m legten Augenblid, bevor der Gieger ins Gelb sog, fonnte er den Reft der Arbeiten für das Sochseitsgeichent des Rronpringen abliefern. Go wird denn, wenn ber Rronpring aus bem Krieg beimfehrt, ihm von den Bertretern ber preußischen Städte diese große Arbeit, der Silberschmud fur eine Prachttafel, übergeben werden fonnen.

O Fünfmal brei Giferne Rrenge für je brei Bruder. Die Unszeichnung für besondere Tapferfeit im Relbe haben fünfmal drei Bruder aus dem Konigreich Sachfen erworben. Es find die drei Difisiere Otto, Severin und Sans Schroeder in Bauben, die drei Sobne des Ober-ftaatsanwalts a. D. Martini in Bauben, die drei Sobne des Majors Nicolai in Dresden, der von 1870 ber selbst Ritter des Eisernen Areuzes ist, weiter die drei Sobne des vor furzem verstorbenen Apothefers Stresemann in Dresden und die brei Gobne bes Brivatmannes Bimmermann in Berdau.

O Mus ber Feftung Belfort entfommen. Gin mit großer Tobesperachtung burchgeführter Fluchtverfuch gelang fünf Infanteriften vom 132. Regiment. Die Infanteriften maren in der Schlacht bei Mulhaufen vom Saupttrupp abgeschnitten und mit über hundert Rameraden gefangengenommen und nach der Festung Belfort gebracht worden. In ber Gefangenichaft wurden fie mit Schangarbeiten auf den Bogesenkammen beschäftigt. In einer stürmischen Racht gelang es ihnen nun, nur mit Send, Hose und Strumpfen befleidet, aus der auf dem Felsen liegenden Festung zu entkommen und unbemerkt durch die Boftenkette su kommen. Rach den größten Unftrengungen und völlig ermattet ftiegen die mutigen Infanteriften am andern Tage auf beutsche Truppen.

Gin Denticher, ber bom Rrieg nichts wufite. Es gibt in Deutschland einen Menschen, ber bis por wenigen Tagen vom Beltfrieg nichts wußte. Diefer Mann ift, wie das Fremdenblatt mitteilt, der 76jährige Peter Edlaner, der Bewirtschafter einer Bande im Riesengebirge, auf der er das ganze Jahr in Gesellschaft seiner eine Sojährigen Tochter lebt. Edlbauer hatte seine Ahmung von den Ereignissen Der Gegenwart. Beitungen liest er nicht, und der Briefträger, der die Einbernfungs-besehle auszutragen hatte, ersparte sich den Weg ins Ge-birge, weil er das Alter des Wirtschafters sannte. Dieser Tage nun ersuhr der Greis durch einen Tourissen vom Rrieg. Er glaubte aber ben Ergablungen nicht, fubr nach Breslau und erfundigte fich bei einem Militärposten, ob benn wirklich Krieg sei. Der hielt den Mann für einen Withold und wies ihn barsch ab. Erst später erfuhr der Weltfremdling die Sachlage auf einer Wachstube, und als man ibm sagte, daß Deutschland, gegen mehrere Fronten kampsend, schon schöne Ersolge ausweisen könne, meinte er: "Es wird schon gehen" und kehrte bestriedigt in sein Gebirge gurud.

Gerechte Strafe. Aus den Ruffentagen in Inflet-burg wird folgendes Geschichtden von Sindenburg er-gablt: Bor ber Flucht aus Inflerburg tonnten die Ruffen, da fie fich febr beeilen mußten, nicht mehr alles dort berart zerftoren, wie fie es gern getan batten und auch nicht alles mitnehmen. Blieb nur bas Unbrauchbarmachen. In besonders gemeiner Weise haben fie fich da an ben gewaltigen Brotvorraten vergangen. Sie übergoffen fie mit Maffen von Betroleum! Aber fie hatten nicht mit Hindenburgs grimmigem und gerechtem Sumor gerechnet. Auf die Meldung von dieser Gemeinheit erfolgte prompt der Besehl: "Aber den Geschmad streiten wir nicht mit den Russen. Dieses Brot ist zur Ernährung der russischen Gefangenen zu verwenden, folange der Borrat reicht.

Wegen Die Berbreiter falfder Rriegenachrichten beißt es in einer Rotis der Bossischen Zeitung vom Jahre 1761: "Es finden sich im Bublico mußige Leute, die mit Erdichtung und Debitirung falscher und finistrer Nachrichten sich amusiren. Jeder wird also wohlmennend gewarnet, sich dergleichen Erdicht- und Verbreitungen wohlbedächtig zu enthalten, indem man von Mund zu Mund den Thäter dadurch herausbringen wird, da ein jeder feinen Aussager anzugeben wiffen muß, und an dem bergleichen fieben bleibet, folder wird ohnnachbleiblich nach Daggabe feines Standes mit Ginfperrung in die Geffung Spandau oder Reuenmarkt, Sausvoigten, Kalandshof und Arbeitshaus, ohne lange Formalität, gestraft werben."

Bagerifche Waffentaten. Mus bem Felbbrief eines Artillerieoffigiers des banerischen 1. Armeetorps ent-rehmen wir folgende interefiante Stelle: Immer noch fibe a in meinem Beobachtungsloche, eineinhalb Meter unter ber Erbe, von dem aus ich Euch vor vier Tagen eine Rarte geschrieben habe. Die vierte Racht, daß ich ohne narte geschrieben habe. Die bierte Kacht, das im die alles im Freien zuöringe, und die Rächte sind schon empfindlich falt. . . ., das von den Alpenjägern mit großer Bähigkeit verteidigt wurde, ist gestern von elf Batterien beschossen und in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Leider ist es auch die Stätte, wo wir am 26. September sir unseren Brigadegeneral, Regimentskommandeur und Regimentskabjutanten die Gräber bereiteten. Eine ruhmreiche Wassentat perhrachte unsere reiteten. Eine ruhmreiche Waffentat verbrachte unsere 4. Infanteriebrigade, als sie eine Maroffanerbrigade im Handgemenge völlig vernichtete. Auch die Maschinen-gewehrkompagnie des 3. Regiments bat sich sehr ausgezeichnet. Um Morgen bes 25. überrafchte fie bas

harmlos ohne jebe Sicherung im Biwat bet . . . lagernoe 9. frangofifche Ruraffierregiment und vernichtete es innerhalb gehn Minnten. Die Offigiere, die gerade im Schlog beim Frühftud fagen, wurden famtlich gefangen. Dit ben portrefflichen Rüraflierpierden haben wir uniere Albgange an eigenen Bferben aufs befte ausgeglichen. Die große Schlacht, die min icon feche Tage tobt, fieht gunftig, die Englander fechten viel beffer wie die Frangofen. Alles fucht fich einen der iconen hellbraumen warmen Wollmantel gu ergattern, wie fie bie Englander tragen.

Die Garibaldiauer in Frankreich. Erob ber icharfen Rontrolle, die auf Betreiben der italienischen Biegierung an der frangofifden Grenge ausgeübt wurde, find, dem Lodruf Beppino Garibaldis folgend, doch einige taufend Italiener nach Marfeille burchgeschlüpft. Gur die Nachkommen Garibaldis bat man felbit in Stalien nur ein mitleidiges Lacheln übrig. Bir branchen übrigens jelbit feine Charafteriftif gu geben, die Garibaldianer beforgen bas allein. So ichrieb in diefen Tagen ein Garibaldianer das allein. So igreed in oleen Lugen ein Sant ich in ge-aus Marfeille der Florentiner "Boce": "Benn ich in ge-drückter Stimmung und wütend bin, so liegt es daran, daß ich mich seit zehn Tagen in Mitte von Berrückten und vor schmählichen Ereignissen besinde." Und weiter: "Biele sind dabei, die ihre Familien im Esend zuhause liegen, um bas republikanische Frankreich zu verteidigen. Aber wie werden wir behandelt! Dit dem gemeinften Auswurf von Marfeille und mit den Fremdenlegionen hat man uns in den verrufenften Quartieren gujammengeftedt. Die Lebensbedingungen spotten jeder Beschreibung, so daß Seuchen unausbleiblich sind. Drei von uns sind auch schon an verdächtigen Krankheiten zugrundegegangen. Wir werden mit einer beleidigenden Geringschätzung bebandelt usw." Das hindert den eiten Beppino nicht, sie Wirde eines Obersten passellen werden wird, die Burde eines Oberften verleihen au laffen und die blutige Komodie weiterzuspielen, b. h. einige tausend unflarer italienischer Röpfe den deutschen Ranonen gum Butter auszuliefern.

Gin Wifchfeind. Die amerikanische Bisamratte brobt aus Bohmen nach Bapern vorzudringen, weshalb bie Areisregierungen die Diftriftsverwaltungsbehörden beauftragt haben, Bahrnehmungen über das Auftreten der Bisamratte sofort der Königlich Biologischen Bersuchstation für Fischerei in München, Beterinärstraße 6, und dem Staatsministerium des Innern zu melden. Die Dem Staatsminsterium des Innern zu melden. Die Bisamratte, auch Libertatte oder Liberbiber genannt, wird 29 Bentimeter lang, ihr Schwanz ist ebenso lang. Sie lebt an Flüssen und Teichen und errichtet äbnliche Bauten wie der Biber; sie nährt sich von Pflanzen und Muscheln und verwüstet oft Gärten und Pflanzungen. Das Fell der Bisamratte liesert die bekannten Bisampelze, die nach Musching riechen Eigensteller von Muschen das Ungezieser aus Moschus riechen. Eingeführt wurde das Ungezieser aus Ranada und gwar von einer Dame englischer Abfunft, die, um den Bilbreichtum bes Großbesites ihres Gatten, bes Fürften Jojef Gundafer v. Coloredo-Mansfeld in Dobrfcifch und Bbirow gu bereichern, die fchablichen Rager nach Bohmen brachte.

Oscld für Gemeinden. Um den Gemeinden bei den von ihnen zu leistenden Familienunterstützungen während des Krieges eine Dilfe zuteil werden zu lassen, da Anleiben gegenwärtig von den Gemeinden nicht ausgenommen werden können, ist jeht eine ganze Reihe von Orten dazu übergegangen, dei den Reichsdarlehnstassen Summen aufzunehmen, durch Bervfändung ihrer Erlasansprüche an das Reich für die verauslagten Familienunterstützungen. Die Darlehnstassen erkennen diesen Anspruch als beleihungsfähig an, und infolgedessen sind auf diesem Wege die Schwieriakeiten mander Gemeinden weientlich gemindert. Schwierigfeiten mancher Gemeinden weientlich gemindert,

Dentiche im feindlichen Anolande. Die por furgem veröffentlichte Aufforderung gur Unmelbung von Ausfands-beutiden bei ber Deutiden Bant icheint bei vielen Leuten, deutschen bei der Deutschen Bank scheint bei vielen Leuten, wie Rachrichten von überallher zeigen, zu falschen Auffassungen Anlaß gegeben zu baben. Die Anmeldung hat mit Schadenersatzunsprücken nichts zu tun, bezweckt vielmehr lediglich die Feststellung der Jahl aller in Rußland, Frankreich und England zurückgehaltenen und von dort nach Kriegsausbruch zurückgefehrten Reichsdeutschen. Die Anmeldungen sind schriftlich, und zwar mit genauer Abresse an die Deutsche Bank, Berlin W. 8. Auslandsdeutsche einzureichen und sollen sich auf solgende Angaben beschränken: Rame, Alter, Berus, Militärverhältnis, letzer seiter Wohnste, und wenn bekannt ietziger Ausenthaltsort der in den genannten seindlichen Staaten zurückgehaltenen ober in die mannten feindlichen Staaten surückgehaltenen ober in dei ge-nannten feindlichen Staaten zurückgehaltenen ober in dei Deimat zurückgefehrten Deutschen. Name, Stadt und Wohnung des Anmeldenden sind ebenfalls anzugeben. Bei der großen Zahl der eingehenden Anmeldungen ist es ganz unmöglich, daß auf Anfragen irgendwelcher Art oder sonstige Wünsche eine Antwort erteilt werden fann.

O Kein Alfohol für genesende Soldaten. Der stell-vertretende kommandierende General v. Blöt in Koblenz macht solgendes bekannt: "Bet fortschreitender Geneiung erfrankter und verwundeter Soldaten habe ich genehmigt, sie auf einige Stunden des Tages aus den Lazaretten zu beurlauben. Streng verboten ist ihnen jedoch der Besuch von Wirtschaften und der Genuß alkoholischer Getränke jeder Urt. Ich spreche daher die dringende Bitte aus, im eigenen Interesse hiefer Nermundeten, sie nicht zu beginstussen und Interesse bieser Bermundeten, sie nicht zu beeinfluffen und zu verführen, bieses Berbot in irgendeiner Form zu umgeben. Abgesehen davon, daß diese Soldaten, die auf bem Schlachtseld ihre Schuldigkeit getan und ihre Bflicht erfüllt baben, alsdann hier in der Deimat wegen Ungeborsam beftraft werden mußten, werden auch ihre Deilung und Biederherstellung durch den Genuß alfoholischer Getränke ersabrungsgemäß nachteilig beeinflußt werden. Die den Genesenden sugedachte Bobltat wurde ins dirette Gegen-teil, in eine Schädigung berselben, umichlagen." Diese Barnung trifft auch für andere Orte das Richtige. Erfabrungsgemäß werben ausgehende Berwundete gern von allerlei Leuten angesprochen und übermäßig mit Frei-gefränt bedacht, was weder wünschenswert noch angebracht ift.

Bon ber Borie.

Berlin, 13. Dft. (Borfenftimmungsbild.) Die hoffnungefreudige Stimmung ber in letter Beit ziemlich zahlreich bersammelten Besucher wird burch die Nachlese über die Berichte über den gall Antwerpens und durch das forsche Bordringen ber Defterreicher in Galizien erhalten. Die neue fühne Tat eines unferer Unterfeeboote in der Oftfee fand freudigen Beifall. In geschäftlicher Sinficht bildete das Unterhaltungsthema die Regelung über den Abbau der noch nicht geregelten Borfen. Die Engagemente über bie gu ergreifenden Magnahmen geben in ihren Meinungen weit auseinander. Tägliches Geld bleibt gu 5 bCt. und darüber dauernd gefragt. Privatdistont und Bantnoten giemlich unverändert.

Weilburger Wetterbienft.

Aussichten für Donnerstag: Morgens bielfach nebelig, nur geitweife wollig und ftrichweise leichte Regenfälle.

Bur die Redaftion verantwortich: Dtto Bed.

Aufforderung

Deienlert Ginkommenstenerveranlagung pro 1915

Diejenigen Gintommenftenerpflichtigen, welcht in fommen von 3000 Mt. ober weniger haben, forbet eigenen Intereffe behufs Bermeibung von Berufung bermid bie Abguige von:

- 1. Schulbenginfen,
- 2. Renten und bauernben Laften, bie auf Brivatricht ober auf Rirdenpatronateverpflichtungen beruben,
- 3. Beitrage ju Rranten., Unfall., Alters. unb 3me berficherungs., Bitmen., Baifen. und Benfionstafe
- 4. Berficherungsprämien, welche für bie Berficherung Steuerpflichtigen ober eines nicht felbfranbig # lagenben Daushaltungsangehörigen auf ben Tebes Lebensfall gegablt merben,
- 5. Schulbentilgungsbeitragen, welche fie bei ber bemid Beranlagung gur Gintommenfteuer auf Grund 30 Abf. 2 bes Gintommenftenergesches in ber Foffer 19. Juni 1906 berüdfichtigt haben wollen, fpatet bis jum 15. de. Mits. auf Zimmer Rr. 1 Rathaufes anzumelben und durch Yorlast Belegen (Bins., Beitrags:, Bramienquittungen licen pp.) nadzuweifen.

gerborn, ben 5. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter: Birfenball

Bekanntmachung.

Samtliche Manufchaften des Beurlaubtenftanbes im Landwehr I. und II. Aufgebots) und familide visten des Dillfreises, welche wegen Untauglichfeit n gestellt aber wieder entlaffen worden find, haben endgültigen Ausmusterung wie folgt in Dillenburg fchaft Chier gu geftellen :;

Infanterie am 19. Oktober 1914, mittags 131 alle übrigen Waffengattungen u. fämtliche Erf referviften am 20. Oktober 1914, mittags 1 #

Militarpapiere find mitgubringen.

Wettlar, ben 13. Ottober 1914.

Königliches Lezirkskomman)

Bekannimadung.

Mus ber Friedrich Jüngft'ichen Stifftung einige Stipendien gegeben werden an folde, but gandwerk erlernen. Gesuche, sowie Zeugniffe iber und Führung find bis zum 24. Oktober 1914 bei Unterzeichneten abwegeben Unterzeichneten abzugeben.

gerborn, ben 14. Oftober 1914.

Unmeus des Anratorina Brofeffor gangen, Delt

Mädden-Fortbildungsschule belle

Die Schule foll in Rurge wieder eröffnet werden melbungen bon Edulerinnen werden burch grau ang Raiferstraße Nr. 30, bis zum 20. ds. Mis.

gerborn, ben 10. Oftober 1914.

Das guraterins

Gothaer Lebensversicherungsbank anf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1913:

1 Milliarde 145 Millionen Mark. Bisher gewährte Dividenten: 301 Millionen Mark Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs

Die Bank hat wichtige Neueinrichtungen einst u. a. die Invaliditätsversicherung a. neuer Grundlag die Versicherung von Renten in Verbindang er der Kanitalversicherung aus der Kapitalversicherung, die Mitversicherung er gänzender Witwenrente, und damit teilweise gas neue, vorteilhafte Versicherungsmöglichkeites

Vertreter: A. Prenzel, Herborn

Bernfteinfußbodenlad, garantiert bargfrei, Doje Mart 1.80, Bernfteinfußbodenlad,

über Racht trodnend, Doje Mart 1.40 bei A. Doeinck, Herborn.

Comemmfteinfabrit, alt. aug. Sond., liefert billigft Ia Steine, Bimofand u. Bementbielen. Bbil. Gies, Reumied

Ber Cicheln ju Butterzweden in größeren Quantitaten franto Bahnftation ? Geft. Anfragen an

I. Schloß fenior, Frantfurt a. DR., Bürgerfir. 9/11.

Zahn [chmerzen ftillt fofort "Dodo". Fil. 50 Big Friedrich Migel, Drogerie, Ger orn.

Plüss-Staufer-Kilt klebt, leimt, kittel Ales

Bugarten 10-12 Ruten groß, 34 gefucht. Rab. in ber Be ftelle bes Serb. Tageb

80-100 Erdarbeite fofort für bauernbe Bel ung (Binterarbeit) Stundenlohn 40 - 45 phil Bu erfragen bei 1. Schuld.

Ginen Backerlehrling fucht unter giltiftigen gente ungen Guftav ächenbud.